



Institut für Schulqualität der Länder
Berlin und Brandenburg e.V.

VERA 8:

Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8
im Schuljahr 2013/2014

Länderbericht Brandenburg



Rico Emmrich
Marina Wenger

Impressum

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030/844 166 8 – 0

Fax: 030/844 166 8 – 10

Mail: info@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autoren/Redaktion:

Dr. Rico Emmrich

Marina Wenger

Berlin, Juli 2014

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung	1
2	Datengrundlage.....	5
3	Ergebnisse nach Fächern	8
3.1	Mathematik.....	8
3.1.1	Testbeschreibung.....	8
3.1.2	Ergebnisse nach Kompetenzen	8
3.2.1	Testbeschreibung.....	10
3.2.2	Ergebnisse nach Kompetenzen	11
3.3	Englisch.....	13
3.3.1	Testbeschreibung.....	13
3.3.2	Ergebnisse nach Kompetenzen	13
4	Rückmeldungen und Weiterarbeit	16
5	Anhang.....	18

1 Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung

In ihrer **Gesamtstrategie zur Qualitätssicherung in Schulen** von 2006 legte die Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) vier zentrale Instrumente für das Bildungsmonitoring als wesentliche Aufgabe der Bildungspolitik (KMK, 1997) fest. Hierzu zählen die Durchführung von internationalen Schulleistungsuntersuchungen (z. B.: PISA, IGLU), die zentrale Überprüfung des Erreichens der **Bildungsstandards** in einem Ländervergleich, die gemeinsame Bildungsberichterstattung von Bund und Ländern sowie das Durchführen von Vergleichsarbeiten in Anbindung oder Ankopplung an die Bildungsstandards zur landesweiten Überprüfung der Leistungsfähigkeit einzelner Schulen. Die von der KMK definierten Bildungsstandards basieren auf allgemeinen Bildungszielen und legen fest, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler bis zu einer bestimmten Klassenstufe erworben haben sollten (KMK, 2005). Dabei liegt der Fokus auf den Kernbereichen eines Faches und den in diesem Fach erwarteten Kompetenzständen.

Die **Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 (VERA 8)** haben demnach die Aufgabe, das Erreichen der Kompetenzen, die von einem Lernenden am **Ende der Jahrgangsstufe 10 (Mittlerer Schulabschluss)** in den Fächern Deutsch, Mathematik und erster Fremdsprache erwartet werden, zu überprüfen. Mit den VERA-Tests werden die Bildungsstandards des MSA bereits zwei Schuljahre zuvor überprüft. Das heißt aber auch, dass die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten eine Momentaufnahme darstellen und künftige Leistungsentwicklungen bis zum Erreichen des MSA noch nicht abbilden. Ein solches Frühwarnsystem soll den Schulen ermöglichen, frühzeitig auf Schwächen der Schülerinnen und Schüler reagieren zu können. Um Eltern und Lehrkräften eine kompetente rechtzeitige Zwischenrückmeldung zu geben, inwieweit ein Kind/eine Klasse die Bildungsstandards des Mittleren Schulabschlusses erfüllt, werden diese Vergleichsarbeiten bereits in der Jahrgangsstufe 8 (VERA 8) durchgeführt. Somit erhalten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte Informationen über spezifische Kompetenzstände und können das Lernen und Lehren gezielt darauf ausrichten. Neben der Feststellung von Förderbedarf soll die aktive Beteiligung der Lehrkräfte an der Durchführung und Auswertung zu schulinterner Kooperation und Diskussion bspw. über die Bildungsstandards, die Unterrichtsgestaltung und die eigene Beurteilungspraxis anregen.

Der Fokus der Vergleichsarbeiten liegt gegenüber den anderen oben erwähnten Bausteinen der KMK-Gesamtstrategie auf dem Aspekt der **Unterrichtsentwicklung**. Nach Beschluss der KMK soll dieser Fokus explizit durch die Länder gestärkt werden.¹ Die KMK verständigte sich auf eine entsprechende Vereinbarung, die Zielbestimmungen formuliert und konkrete Hinweise zur Durchführung und Rückmeldung der Ergebnisse enthält.

- So ist festgelegt, dass **VERA nicht benotet** wird, da mit dem Test die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern unabhängig von unmittelbar vorgeschalteten unterrichtlichen Lernprozessen und curricularen Vorgaben überprüft werden. Es ist aber fachlich vertretbar, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern individuelle Rückmeldungen zu VERA erhalten, die in jedem Falle pädagogisch angemessen eingeordnet werden müssen.
- Weiterhin wird auf eine **Veröffentlichung der VERA-Ergebnisse einzelner Schulen verzichtet**, da dies mit der Kernfunktion der Vergleichsarbeiten, vor allem der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu dienen, nicht zu vereinbaren ist.

¹ Vgl. KMK (2012): Vereinbarung zur Weiterentwicklung von VERA. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 8. März 2012, online abrufbar unter http://www.isq-bb.de/uploads/media/Beschluss_KMK_Vera_Vereinbarung_Maerz_2012.pdf.

Die Bildungsstandards werden in Form von **Kompetenzstufenmodellen** konkretisiert.² Zu jeder Kompetenzstufe gibt es Stufenbeschreibungen (textuell) in Form von Könnens-Beschreibungen (*can-do-standards*; vgl. Abb. 1 exemplarisch für Deutsch *Leseverstehen*).



Abbildung 1: Kompetenzstufenmodell für den Mittleren Schulabschluss im Bereich Deutsch *Leseverstehen*

Die Kompetenzstufen im Einzelnen:

- Als durchschnittliche Erwartung an Leistungsstände gilt der **Regelstandard** (Kompetenzstufe **III**). Über die dort beschriebenen Kompetenzen sollte der Durchschnitt der Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 (Mittlerer Schulabschluss) verfügen.
- Der sogenannte **Mindeststandard** (Kompetenzstufe **II**) definiert ein Minimum an Kompetenzen, das alle Schülerinnen und Schüler bis zu einem bestimmten Bildungsabschnitt (hier zum Zeitpunkt des Mittleren Schulabschlusses) erreicht haben sollten.
- Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler **unter Mindeststandard** (Kompetenzstufe **I**) erreicht diese Mindestanforderungen nicht. Hier fehlen den Schülerinnen und Schülern basale Kenntnisse, um ein selbstbestimmtes und beruflich erfolgreiches Leben bestreiten zu können. Schülerinnen und Schüler auf dieser Kompetenzstufe sollten im Fokus der Kompetenzentwicklung stehen.

Oberhalb des Regelstandards wurden zwei weitere Kompetenzstufen definiert:

- Der **Regelstandard Plus** (Kompetenzstufe **IV**) geht über die Kompetenzen des Regelstandards hinaus.
- Der **Maximalstandard** (Kompetenzstufe **V**) beschreibt Leistungserwartungen, die unter sehr guten bzw. ausgezeichneten individuellen Lernvoraussetzungen und der Bereitstellung gelingender Lerngelegenheiten innerhalb und außerhalb der Schule erreicht werden und bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards übertreffen.

² Die jeweiligen Kompetenzstufenmodelle wurden vom IQB entwickelt und von der KMK beschlossen und können online abgerufen werden unter http://www.iqb.hu-berlin.de/bista?reg=r_4.

Die **Messung des Erreichens der Bildungsstandards** beruht auf einer Metrik (Skala), auf der man die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler verorten kann. Eine solche Metrik lässt sich als ein Lineal vorstellen, welches man anlegt, um etwas zu messen. Um das gleiche Lineal bei allen Kompetenztests (Messungen) an der gleichen Stelle anzulegen, wurde die Festlegung getroffen, einen Mittelwert von 500 Punkten und eine Standardabweichung (Maß für die Streuung der Werte um den Mittelwert; legt die „Einheit“ bzw. die Messabstände des Lineals fest) von 100 Punkten anzugeben. Diese Metrik nennt man kurz **BISTA-Skala** (Messskala der Bildungsstandards). Diese Metrik wird in allen mit den Bildungsstandards verbundenen Tests (wie PISA, VERA, Ländervergleich) verwendet. Legt man diese BISTA-Skala an die beschriebenen Kompetenzstufen an, so lassen sich für bestimmte Kompetenzbereiche Kompetenzstufengrenzen bestimmen. Diese Kompetenzstufengrenzen wurden von der KMK und dem IQB in einem umfangreichen und langwierigen Prozess unter Mitarbeit von erfahrenen Lehrkräften, Fachdidaktikern und Wissenschaftlern festgelegt.

Die Abbildung 2 zeigt VERA-8-Beispielaufgaben und ihre Verortung auf der Skala der Bildungsstandards. Es stehen jeweils drei **verschiedene Testheftversionen** pro Fach mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zur Verfügung. Das Testheft mit mittlerem Schwierigkeitsgrad (II) setzt sich aus Aufgaben des weniger schwierigen Textheftes (I) und des schwierigsten Testheftes (III) zusammen. Jeder dieser **VERA-8-Aufgaben** kann aufgrund ihrer bekannten Schwierigkeit ein bestimmter **Punktwert auf der Skala der Bildungsstandards** zugeordnet werden. Aus der Bearbeitung der Aufgaben können dann Rückschlüsse über die bildungsstandardbezogenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler getroffen werden. Hinzu kommt, dass die Skala der Bildungsstandards fachbezogen in Kompetenzstufen eingeteilt wird, sodass auch eine Zuordnung zu diesen Kompetenzstufen vorgenommen werden kann.

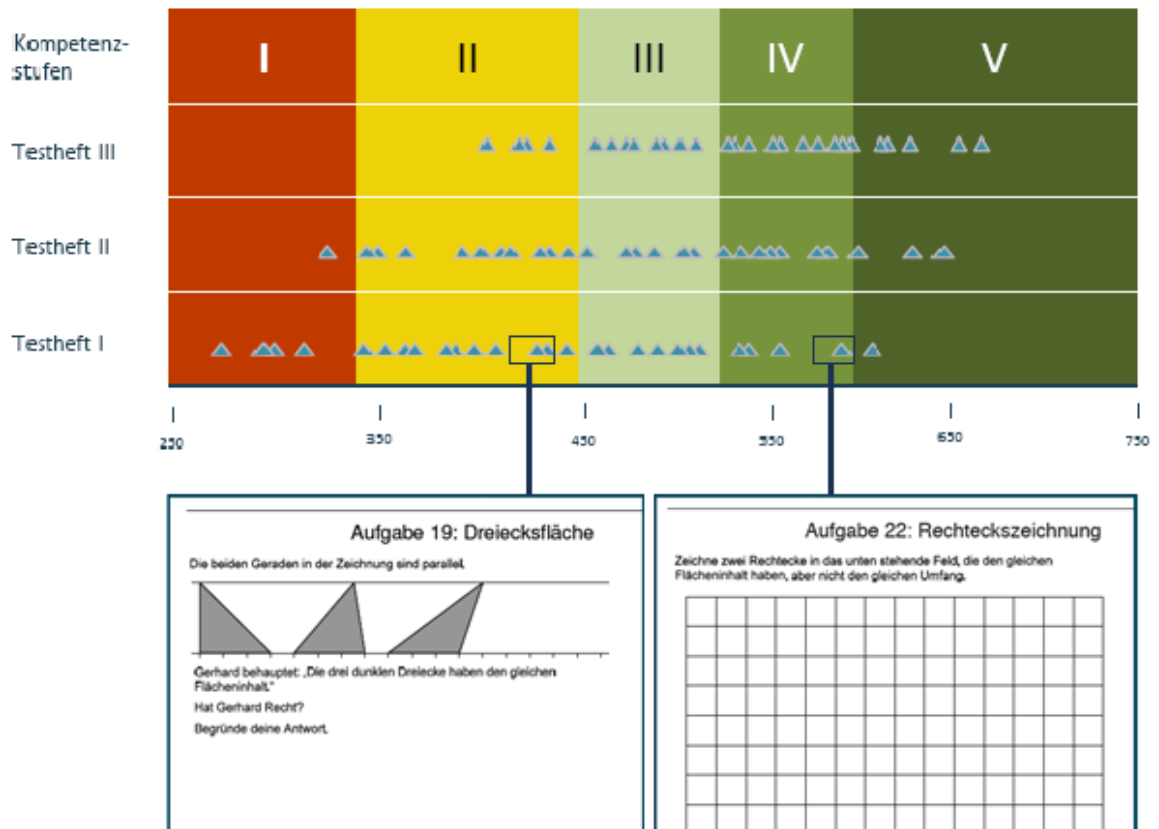


Abbildung 2: Testheftkonzeption und Aufgabenschwierigkeit (Beispiel Mathematiktest). Abgebildet sind die jeweiligen Aufgaben des Testheftes (Dreiecke) und deren Verteilung gemäß ihrer mittleren Schwierigkeit auf der Skala der Bildungsstandards (BISTA)

Bei der **Testheftzusammenstellung** werden Aufgaben so ausgewählt, dass sie verschiedene Schwierigkeiten abbilden, um auch die Leistungen (sehr) schwacher und (sehr) starker Schülerinnen und Schüler differenziert erfassen zu können. Für den jeweiligen Einsatz verschiedener Testheftversionen bedeutet dies, dass die erwartete mittlere Lösungshäufigkeit pro Testheft idealerweise bei ca. 50 %–65 % liegen sollte. Der Einsatz der Testhefte in Brandenburg im Schuljahr 2013/14 wird in Tabelle 3 beschrieben.

Die Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 fanden im Schuljahr 2013/14 in den Bereichen **Mathematik (alle Leitideen), Deutsch Lesen, Sprache und Sprachgebrauch sowie Englisch Lese- und Hörverstehen** statt. Verantwortlich für die Aufgabenentwicklung und Erarbeitung der didaktischen Materialien ist das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin (für weitere Informationen siehe <http://www.iqb.hu-berlin.de/vera>). Die Teilnahme an den Tests in Mathematik, Deutsch *Lesen* und Englisch *Leseverstehen* war für Schülerinnen und Schüler öffentlicher Schulen freiwillig; alle anderen Tests (Deutsch *Sprache und Sprachgebrauch*, Englisch *Hörverstehen*) obligatorisch. Schulen in privater Trägerschaft konnten sich freiwillig an allen Tests beteiligen.

2 Datengrundlage

Über die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2013/14 an den Vergleichsarbeiten der achten Jahrgangsstufe teilgenommen haben, informiert Tabelle 1. Getrennt nach Testbereich, Schulform und Schulträger wird aufgeführt, für wie viele Schülerinnen und Schüler bzw. Schulen insgesamt Ergebnisse vorliegen.

Tabelle 1: Beteiligte Schulen sowie Schülerinnen und Schüler nach Fächern, Schulart und Träger (* freiwillige Tests)

Testbereich		Öffentliche Schulen					Private Schulen			Summe gesamt
		Gymnasien	Gesamtschulen	Oberschulen	Förderschulen	Summe	Gymnasien	ohne Gymnasien	Summe	
Mathematik*	N Schulen	16	4	30	1	51	12	10	22	73
	N Schüler/ innen	1 465	483	1 603	7	3 558	602	179	781	4 339
Deutsch Lesen*	N Schulen	16	8	43	2	69	10	7	17	86
	N Schüler/ innen	1 447	813	1 991	15	4 266	468	135	603	4 869
Deutsch Sprache	N Schulen	74	20	114	2	210	11	8	19	229
	N Schüler/ innen	7 138	2 096	6 182	15	15 431	565	177	742	16 173
Englisch Lesen*	N Schulen	15	11	36	1	63	10	8	18	81
	N Schüler/ innen	1 165	1 050	1 589	7	3 811	466	139	605	4 416
Englisch Hören	N Schulen	75	20	115	3	213	11	10	21	234
	N Schüler/ innen	7 429	2 151	6 406	23	16 009	539	185	724	16 733

An den freiwilligen Tests beteiligten sich in Mathematik 23 % der öffentlichen Schulen; in Englisch *Leseverstehen* 28 % und in Deutsch *Lesen* 31 % der öffentlichen Schulen. Die Quote der privaten Schulen, deren Teilnahme in allen Testbereichen freiwillig ist, beläuft sich in Mathematik auf 35 %; Deutsch *Lesen* auf 27 %; in Deutsch *Sprache* 31 % und in Englisch *Leseverstehen* auf 29 % sowie in Englisch *Hörverstehen* 34 %.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler sowie die Anzahl der Schulen, die alle VERA-8-Tests 2013/14 in Mathematik, Deutsch und Englisch absolviert haben, zeigt Tabelle 2 (nur öffentliche Schulen).

Tabelle 2: Anzahl der Schülerinnen und Schüler sowie Anzahl der Schulen, die alle Tests (Mathematik, Deutsch *Leseverstehen*, Deutsch *Sprache und Sprachgebrauch*, Englisch *Leseverstehen*, Englisch *Hörverstehen*) absolviert haben. Schulen wurden als teilnehmend gewertet, sofern sie durch die Eingabe ins ISQ-Portal erfasst wurden und mindestens eine Schülerin bzw. einen Schüler aufwiesen, die/der an allen fünf Tests teilgenommen hat.

	Gymnasien	Gesamtschulen	Oberschulen	Förderschulen	Summe
N Schüler/-innen	252	343	489	7	1091
N Schulen	4	3	12	1	20

Die folgenden Auswertungen wie auch die Rückmeldung der Ergebnisse an die Schulen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern beinhalten u. a. einen Vergleichswert der durchschnittlichen Leistungen aller Schülerinnen und Schüler des jeweiligen Kursniveaus bzw. Bildungsgangs. Die gebildeten Vergleichsgruppen (im Folgenden Rückmeldegruppen genannt) für die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch sind:

- Schülerinnen und Schüler an Gymnasien (ohne kursspezifische Differenzierungen),
- Schülerinnen und Schüler an Gesamtschulen (ohne kursspezifische Differenzierungen),
- Schülerinnen und Schüler an Oberschulen (ohne kursspezifische Differenzierungen),
- Schülerinnen und Schüler in G-Kursen an Gesamtschulen,
- Schülerinnen und Schüler in E-Kursen an Gesamtschulen,
- Schülerinnen und Schüler in A-Kursen an Oberschulen und in Klassen mit dem Abschlussziel EBR,
- Schülerinnen und Schüler in B-Kursen an Oberschulen und in Klassen mit dem Abschlussziel FOR.

Bei der Darstellung der Ergebnisse werden im gesamten Bericht lediglich teilnahmeverpflichtete Schülerinnen und Schüler öffentlicher Schulen einbezogen.³

Auch im Schuljahr 2013/14 wurden verschiedene Testheftversionen eingesetzt (vgl. Tabelle 3). Die Zuteilung der Testhefte erfolgte dabei einerseits entlang den aus den Pilotierungen bekannten Aufgabenschwierigkeiten und andererseits nach den zu erwartenden Ergebnissen in bestimmten Schularten/Kursniveaus. Als Zielmarke für die Zuteilung gilt, dass im Durchschnitt 50–60 % der Aufgaben eines Testheftes von den Schülerinnen und Schülern gelöst werden sollten.

Tabelle 3: Testhefteinsatz VERA 8 2013/14 Brandenburg

	Mathematik	Testheft Englisch	Deutsch
Gymnasien	II	II	III
G-Kurse (Gesamtschulen)	I	I	II
E-Kurse (Gesamtschulen)	I	I	II
FOR/B (Oberschulen)	I	I	II
EBR/A (Oberschulen)	I	I	II

Die tatsächlich erzielten durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten für das Testheft I schwanken zwischen 48 % im Bereich Englisch *Hörverstehen* und 75 % im Bereich Englisch *Leseverstehen* (vgl. Tabelle 4). Für das Testheft II liegen die durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten zwischen 41 % und 76 %. Die durchschnittlich erzielten Lösungshäufigkeiten von Testheft III liegen zwischen 61 % und

³ Als nicht teilnahmeverpflichtet gelten Schülerinnen und Schüler, die nicht nach gültigem Rahmenlehrplan unterrichtet (d. h. zieldifferent) werden oder die noch nicht länger als drei Monate in Deutschland leben und die deutsche Sprache in nicht ausreichendem Maße beherrschen.

73 %. Gemessen an der Zielmarke von 50–60% durchschnittlicher Lösungshäufigkeit eines Testheftes erwies sich im Fach Deutsch das TH II für die EBR-Klassen an Oberschulen als etwas zu schwierig. Dies hatte möglicherweise Konsequenzen für die Motivation der Schülerinnen und Schüler bei der Testbearbeitung und andererseits für die nötige Leistungsdifferenzierung im unteren Leistungsbereich. Für die Gymnasien war in Bezug auf die Zielmarke in allen Fächern das eingesetzte Testheft II etwas zu leicht.

Tabelle 4: Lösungshäufigkeiten nach Testbereich, Testheftversion und Rückmeldegruppe (* freiwillige Tests)

	Mathematik*		Deutsch-Lesen*		Deutsch-Sprache		Englisch Leseverstehen*		Englisch Hörverstehen	
	TH I	TH II	TH II	TH III	TH II	TH III	TH I	TH II	TH I	TH II
Gymnasien	.	72 %	.	73 %	.	61 %	.	73 %	.	76 %
Oberschulen	61 %	.	50 %	.	49 %	.	65 %	.	57 %	.
Gesamtschulen	69 %	.	57 %	.	61%	.	70 %	.	69 %	.
FOR/B	69 %	.	57 %	.	56 %	.	71 %	.	67 %	.
EBR/A	52 %	.	41 %	.	42 %	.	55 %	.	48 %	.
E-Kurse	74 %	.	59 %	.	65 %	.	75 %	.	75 %	.
G-Kurse	59 %	.	49 %	.	49 %	.	60 %	.	55 %	.

3 Ergebnisse nach Fächern

3.1 Mathematik

3.1.1 Testbeschreibung

In 80 Minuten Testzeit bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler je nach Testheft 38 bis 43 Aufgaben. Getestet wurden allgemeine mathematische Kompetenzen in allen Inhaltsbereichen der Bildungsstandards. Den Schwerpunkt im Test 2014 bildeten die allgemeinen mathematischen Kompetenzen *mit symbolischen, formalen, technischen Elementen umgehen* und *mathematische Darstellungen verwenden* in den Testheften I und II. Im Testheft III finden sich verstärkt Aufgaben zu den Kompetenzen *Probleme mathematisch lösen* und *mathematisch kommunizieren* (vgl. Tabelle 5). Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können.

Tabelle 5: Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz, Leitidee und Anforderungsbereich in Mathematik

Kompetenz		Testheft		
		I	II	III
K1	mathematisch argumentieren	1	4	10
K2	Probleme mathematisch lösen	7	13	20
K3	mathematisch modellieren	13	16	12
K4	mathematische Darstellungen verwenden	26	20	17
K5	mit symbolischen/formalen/technischen Elementen umgehen	20	20	16
K6	mathematisch kommunizieren	14	17	22
Leitidee				
L1	Zahl	14	14	13
L2	Messen	7	5	5
L3	Raum und Form	2	4	5
L4	Funktionaler Zusammenhang	8	8	8
L5	Daten und Zufall	12	7	7
Anforderungsbereich				
I	Reproduzieren	29	19	14
II	Zusammenhänge erkennen	13	16	18
III	Verallgemeinern	1	3	6

3.1.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass diese aufgrund der Freiwilligkeit des Mathematiktests nicht repräsentativ für das Land Brandenburg sind (vgl. die Teilnahmezahlen in Tabelle 1).

Aus Abbildung 3 ist die Verteilung der Kompetenzstufen in den einzelnen Rückmeldegruppen zu entnehmen. Den Erwartungen entsprechend schneiden die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten am besten ab. 76 % dieser Schülerinnen und Schüler erreichen mindestens die Kompetenzstufe III und liegen damit mit ihren Leistungen im Bereich des Regelstandards und darüber. Ca. 5 % der Schülerinnen und Schüler an den teilnehmenden Gymnasien erreichen dagegen die Mindeststandards (KS II) noch nicht. In E-Kursen an Gesamtschulen erreichen 46 % der Schülerinnen und Schüler mindestens die Regelstandards (KS III) in Mathematik, während 20 % die Mindeststandards (KS II) noch verfehlen. In FOR-Klassen/B-Kursen an Oberschulen liegt der Anteil der

Schülerinnen und Schüler, welche die Mindesterwartungen noch nicht erreichen (KS I) mit 36 % höher, in G-Kursen an Gesamtschulen mit 60 % bzw. EBR-Klassen/A-Kursen an Oberschulen mit 74 % sogar deutlich darüber.

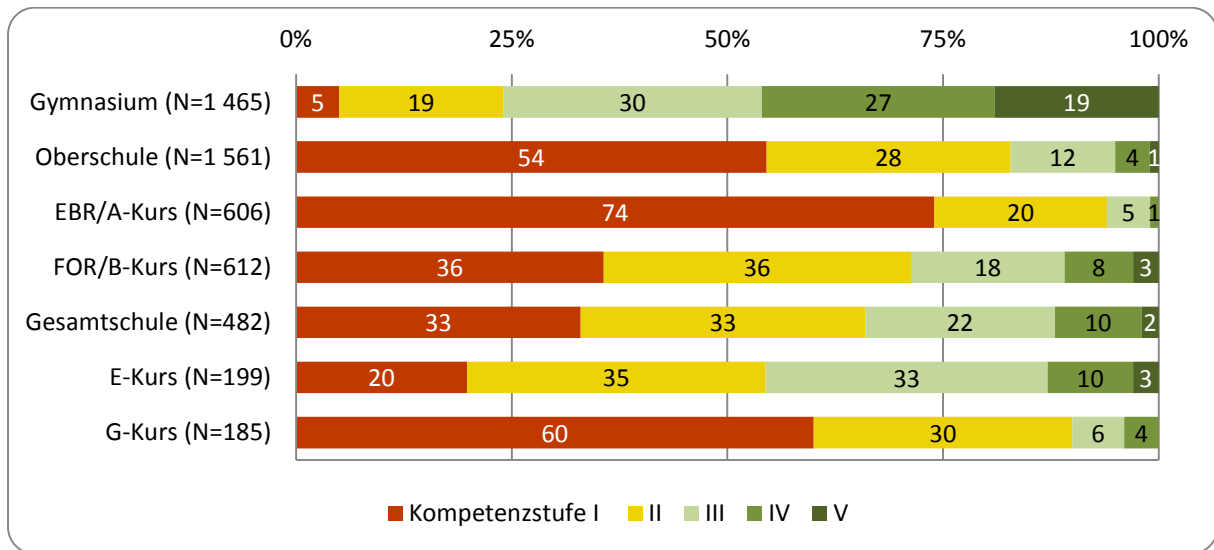


Abbildung 3: Kompetenzstufenverteilung nach Rückmeldegruppen im Testbereich Mathematik (freiwilliger Test)

3.2 Deutsch

3.2.1 Testbeschreibung

Die Dauer des Deutschtests betrug insgesamt 80 Minuten (je 40 Min. *Lesen* und *Sprache und Sprachgebrauch*) mit einer Pause in der Mitte des Tests. Die Beteiligung am Testteil *Lesen* war den Schulen freigestellt. Der Bereich des *Leseverstehens* umfasste je nach Testheft zwischen 40 und 42 Aufgaben. Im Bereich *Sprache und Sprachgebrauch* wurden den Schülerinnen und Schülern je nach Testheft 71 bis 77 Aufgaben vorgelegt. Aufgrund begrenzter Testzeit können allerdings nicht alle in den Bildungsstandards beschriebenen Kompetenzen in jedem Jahr gleichzeitig getestet werden. In den Tabellen 6 und 7 sind die im Schuljahr 2013/14 getesteten Kompetenzen aufgeführt. Im Bereich des *Lesens* wurden schwerpunktmäßig die Kompetenzen *des zielgerichteten Entnehmens von Informationen* und das *Erfassen wesentlicher Textelemente* getestet. Zentrale Kompetenzen im Bereich *Sprache und Sprachgebrauch* waren: *Beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen* sowie *sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden*. Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können.

Tabelle 6: Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz, Deutsch *Lesen* für die eingesetzten Testhefte

Bildungsstandard		Testheft	
		II	III
3.2.3	Wortbedeutungen klären	0	1
3.2.4	Textschemata erfassen: z. B. Textsorte, Aufbau des Textes	1	0
3.3.4	zentrale Inhalte erschließen	2	5
3.3.5	wesentliche Elemente eines Textes erfassen	9	11
3.3.6	wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden	1	1
3.3.7	sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen	0	6
3.3.8	eigene Deutungen entwickeln	1	2
3.3.11	Handlungen, Verhaltensweisen und -motive bewerten	0	3
3.4.1	verschiedene Textfunktionen und -sorten unterscheiden	1	0
3.4.3	Informationen zielgerichtet entnehmen	21	16
3.4.4	nichtlineare Darstellungen auswerten	6	0
3.4.5	Intentionen eines Textes erkennen	2	4
3.4.6	begründete Schlussfolgerungen ziehen	2	4

Tabelle 7: Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz, Deutsch *Sprache und Sprachgebrauch*

Bildungsstandard		Testheft	
		II	III
4.1.4	beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen in Kenntnis des jeweiligen Zusammenhangs	39	21
4.1.5	„Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden	0	5
4.1.8	ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten	0	4
4.2.1	sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden	21	30
4.3.1	Satzstrukturen kennen und funktional verwenden	6	11
4.3.2	Wortarten kennen und funktional gebrauchen	18	20
4.3.3	grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen	0	2
4.4.1	wichtige Regeln der Aussprache und der Orthografie kennen und beim Sprachhandeln berücksichtigen	1	0

3.2.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Die folgende Abbildung 4 veranschaulicht die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen der Bildungsstandards für den Testbereich Deutsch *Lesen*, getrennt nach Rückmeldegruppen. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass diese in Deutsch *Lesen*, aufgrund der Freiwilligkeit der Teilnahme in diesem Testbereich, nicht repräsentativ für das Land Brandenburg sind (vgl. die Teilnahmezahlen in Tabelle 1). Eine kompetenzstufenbezogene Auswertung für den Bereich *Sprache und Sprachgebrauch* konnte aufgrund des fehlenden Kompetenzstufenmodells in diesem Bereich zum Zeitpunkt des Tests nicht erfolgen. Die Schulen erhielten in diesem Kompetenzbereich lediglich Ergebnismeldungen auf der Basis von Lösungshäufigkeiten.

Im Bereich Deutsch *Lesen* (Abbildung 4) gab es in den Tests 2014 folgende Ergebnisse: An Gymnasien erreichen 96 % der Schülerinnen und Schüler mindestens die Regelstandards (KS III). Auch in den E-Kursen (73 %) an Gesamtschulen sowie in FOR-Klassen/B-Kursen an Oberschulen (64 %) befindet sich der Großteil der Schülerschaft auf Kompetenzstufe III und darüber. Wenngleich auch in den G-Kursen an Gesamtschulen der Anteil der Schülerinnen und Schüler auf den höheren Kompetenzstufen III bis V mit 43 % recht hoch ist, verfehlen doch 23 % der Schülerinnen und Schüler die Mindeststandards im Bereich Deutsch *Lesen*. In den EBR-Klassen/A-Kursen verfehlen sogar 36 % der Schülerinnen und Schüler die Mindeststandards (Kompetenzstufe 1) gegenüber 29 %, die mindestens Kompetenzstufe 3 erreichen (Regelstandard).

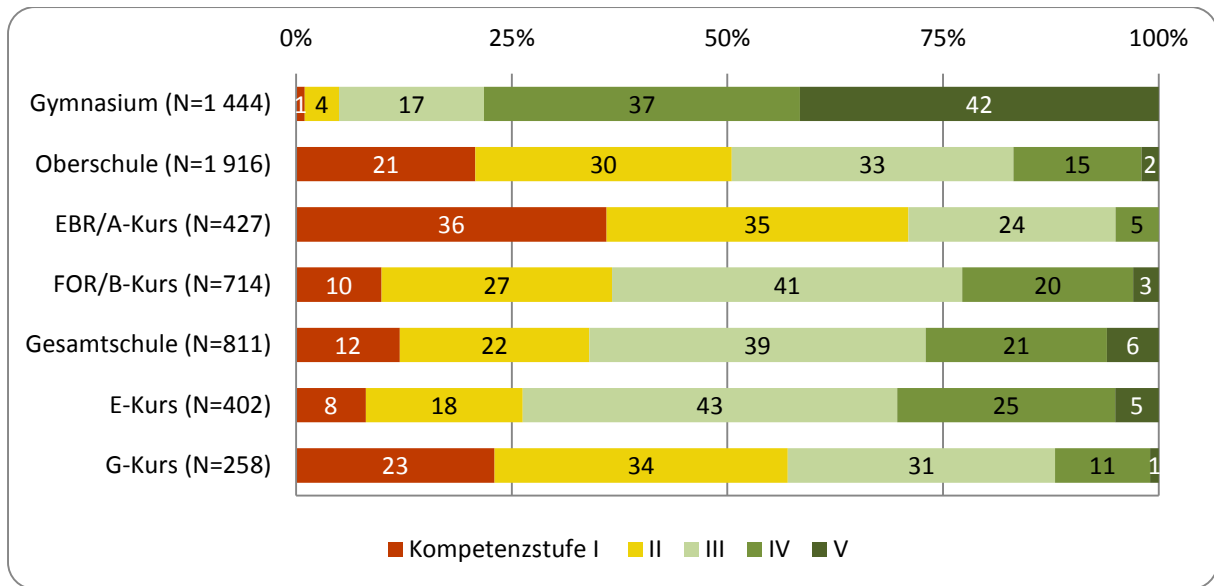


Abbildung 4: Kompetenzstufenverteilung nach Rückmeldegruppen im Testbereich Deutsch *Lesen* (freiwilliger Test)

3.3 Englisch

3.3.1 Testbeschreibung

Der Englischtest dauerte insgesamt 80 Minuten (je 40 Min. *Lese- und Hörverstehen*). Die Teilnahme am Test zum Leseverstehen war den Schulen freigestellt. Im Bereich des Leseverstehens umfasste der Test je nach eingesetztem Testheft zwischen 42 und 43 Aufgaben; im Bereich des Hörverstehens zwischen 36 und 44 Aufgaben.

Sowohl beim Lese- als auch beim Hörverstehen werden verschiedene Kompetenzen (oder auch Lese- bzw. Hörstile) unterschieden, welche unter anderem auch in den Ergebnismeldungen explizit ausgewiesen werden. Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können. In VERA 8 2014 wurden schwerpunktmäßig die Kompetenzen des selektiven und detaillierten Leseverstehens bzw. des selektiven und detaillierten Hörverstehens überprüft (vgl. Tab. 8).

Tabelle 8: Anzahl der Aufgaben pro Kompetenzbereich Englisch *Lese- und Hörverstehen* (* freiwillige Tests)

Kompetenzen		Testheft		
		I	II	III
Lese- verstehen*	Global	0	1	1
	Selektiv	21	18	8
	Detailliert	33	31	36
	Inferierend	1	1	0
Hör- verstehen	Global	3	2	1
	Selektiv	30	20	24
	Detailliert	29	27	34
	Inferierend	0	0	0

3.3.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

In den Abbildungen 5 und 6 werden die Anteile der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler auf den Kompetenzstufen der Bildungsstandards dargestellt. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass aufgrund der freiwilligen Beteiligung am Leseverstehentest diese nicht repräsentativ für das Land Brandenburg sind (vgl. die Teilnahmezahlen in Tabelle 1).

Den Vergleichsarbeiten liegt das im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Fremdsprachen (GER) beschriebene Kompetenzstufenmodell zugrunde.⁴ Es beschreibt fünf globale Niveaustufen (A1 bis C1), an denen sich auch die Bildungsstandards orientieren. Die Verknüpfung der Kompetenzstufen des GER mit den Bildungsstandards der KMK geschieht folgendermaßen: Die hier zugrunde liegenden KMK-Standards für den MSA gehen davon aus, dass mit Erreichen des MSA im Durchschnitt Leistungen auf der Kompetenzstufe B1 (Regelstandard) erbracht werden sollten; mindestens jedoch Leistungen auf Kompetenzstufe A2 bzw. B1 (Mindeststandard). Leistungen, welche auf Stufe B2 (Regelstandard Plus) bzw. C1 (Maximalstandard) liegen, gehen somit über die durchschnittlichen Erwartungen hinaus. Schülerleistungen auf den Stufen A1 und A2 am Ende der Jahrgangsstufe 10 entsprechen nicht den Leistungserwartungen der Bildungsstandards (Mindeststandard bzw. unter Mindeststandard). Für die Interpretation der Ergebnisse bedeutet dies andererseits beispielsweise,

⁴ Detaillierte Beschreibungen zu den Kompetenzstufenmodellen finden Sie auf den Internetseiten des IQB (unter www.iqb.hu-berlin.de).

dass das Erreichen der Kompetenzstufe B1 in der 8. Jahrgangsstufe bereits dem Regelstandard des Englischunterrichts am Ende der 10. Jahrgangsstufe (MSA) entspricht.

Die Ergebnisse im freiwilligen Testbereich Englisch *Leseverstehen* sind Abbildung 5 zu entnehmen: Am Gymnasien erreichen 72 % der Schülerinnen und Schüler die durchschnittlichen Leistungserwartungen der Bildungsstandards (Regelstandard B1 und darüber), während lediglich 4% noch nicht die Mindeststandards (A1) erreichen. In den E-Kursen der Gesamtschulen erreichen 36%, in den G-Kursen lediglich 9 % der Schülerinnen und Schüler mindestens die Regelstandards im Bereich des Leseverstehens. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler unterhalb der Mindeststandards ist mit 44 % in den G-Kursen gegenüber 17 % in den E-Kursen auch weitaus höher. In den Oberschulen liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche die Mindestanforderungen in Englisch *Leseverstehen* noch nicht erreichen, in den EBR-Klassen/A-Kursen bei 60 % gegenüber 21 % in den FOR-Klassen/B-Kursen. Die oberen Kompetenzstufen sind demnach auch an Oberschulen vergleichsweise gering besetzt. In den FOR-Klassen/B-Kursen erreichen 20 % der Schülerschaft mindestens die Regelstandards, während es in den EBR-Klassen/A-Kursen nur noch 4 % sind.

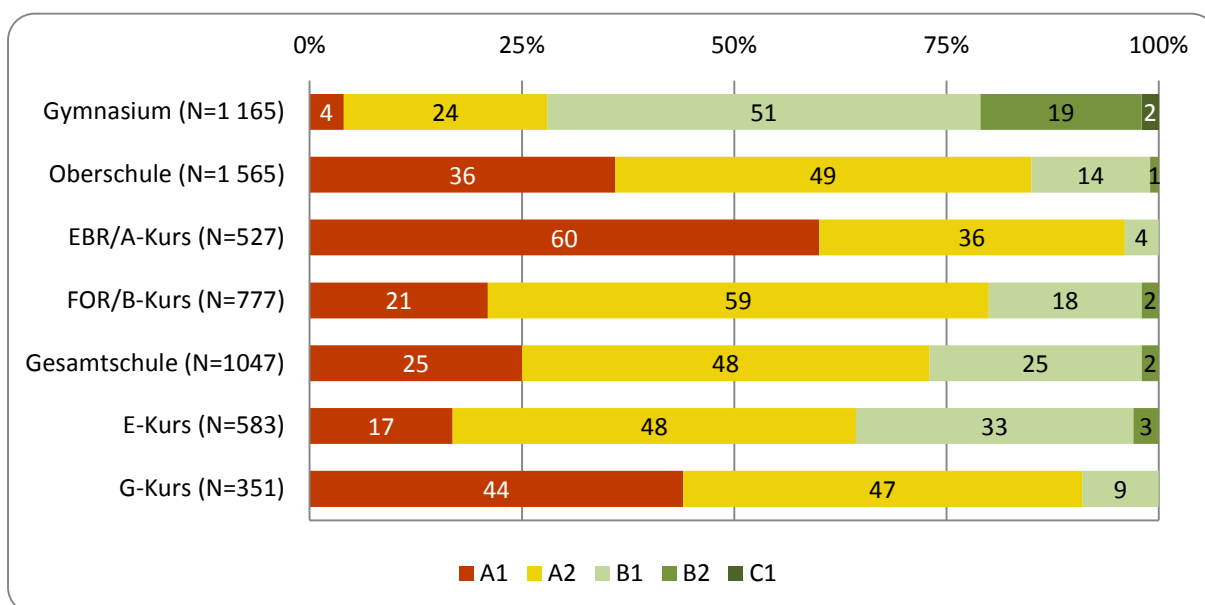


Abbildung 5: Kompetenzstufenverteilung nach Rückmeldegruppen im Fach Englisch Kompetenzbereich *Leseverstehen* (freiwilliger Test)

Im Hörverstehen verteilen sich die getesteten Schülerinnen und Schüler folgendermaßen auf die Kompetenzstufen (Abbildung 6): Der Anteil der Schülerinnen und Schüler an Gymnasien, welche mindestens die Regelstandards erreichen, ist im Bereich des Hörverstehens mit 91 % noch höher als im Leseverstehen. Die Kompetenzstufe A2 ist am Gymnasium kaum und A1 überhaupt nicht besetzt. Auch in den E- und G-Kursen der Gesamtschulen werden mit 56 % bzw. 18 % der Schülerinnen und Schüler, welche mindestens die Regelstandards erreichen, im Bereich des Hörverstehens bessere Ergebnisse erzielt als im Leseverstehen. Dementsprechend ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler unterhalb der Mindeststandards mit 23 % in den G-Kursen und 2 % in den E-Kursen deutlich niedriger als im Bereich des Leseverstehens. In den Oberschulen liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche die Mindestanforderungen in Englisch *Hörverstehen* nicht erreichen, in den EBR-Klassen/A-Kursen bei 34 % gegenüber 7 % in den FOR-Klassen/B-Kursen. Die oberen Kompetenzstufen sind demnach auch im Bereich des Hörverstehens an Oberschulen vergleichsweise gering besetzt. In den FOR-Klassen/B-Kursen erreichen 38 % der Schülerschaft mindestens die Regelstandards, während es in den EBR-Klassen/A-Kursen nur noch 9 % sind.

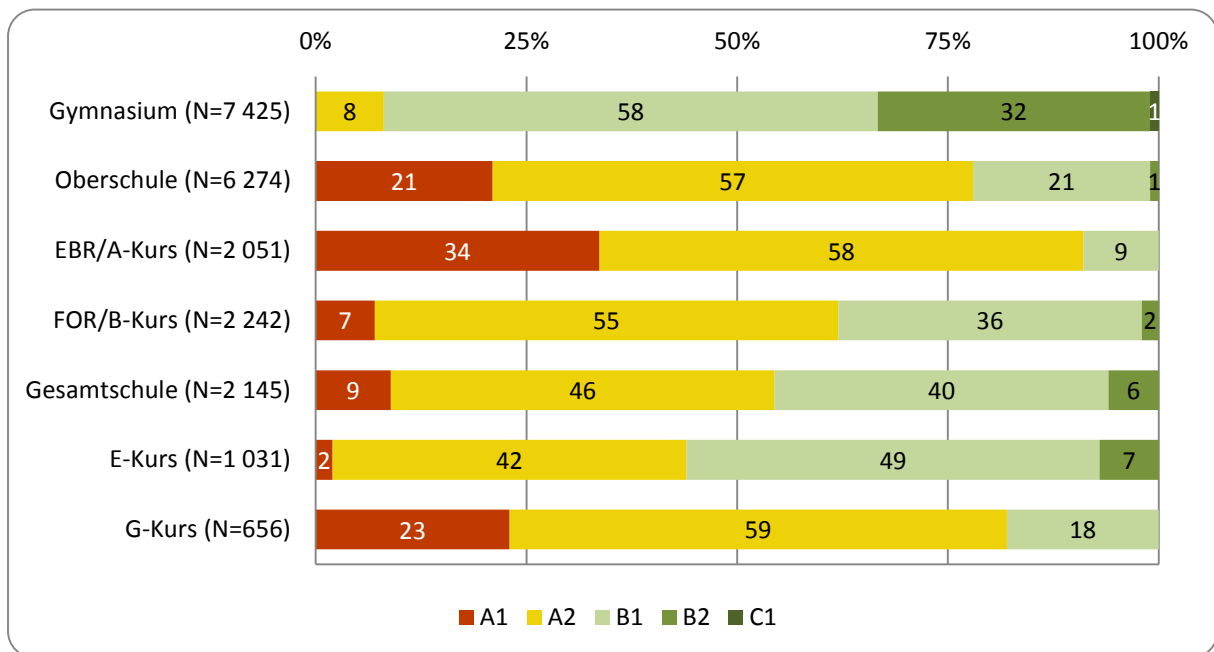


Abbildung 6: Kompetenzstufenverteilung nach Rückmeldegruppen im Fach Englisch Kompetenzbereich Hörverstehen

4 Rückmeldungen und Weiterarbeit

Das ISQ stellt für alle getesteten Fächer für die Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen verschiedene Rückmeldeformate im Rahmen der VERA-8-Tests zur Verfügung. In einem mehrstufigen Rückmeldeprozess, der für alle Fächer identisch ist, werden

- Soforrückmeldungen,
- individuelle Rückmeldungen (insbesondere für Schülerinnen und Schüler, Eltern),
- klassen- bzw. kursbezogene Rückmeldungen (insbesondere für Lehrkräfte),
- schulbezogene Rückmeldungen (insbesondere für Fachkonferenzen und Schulleitungen)

generiert und als PDF-Dokumente im passwortgeschützten Bereich des ISQ-Portals als Download zur Verfügung gestellt (www.isq-bb.de/portal).

Die Rückmeldungen sollen im Allgemeinen als Impuls und als Grundlage für die Weiterentwicklung kompetenzorientierten Unterrichts dienen. Zunächst einmal sollen die Ergebnisse einen Überblick über die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler, der Klassen bzw. Kurse und Schulen liefern, und dies explizit über das Anlegen eines objektiven, d. h. kriterialen Leistungsmaßes der Bildungsstandards bzw. den darauf aufgebauten Aufgaben. Im Folgenden sind einige Fragen aufgeführt, welche für die Weiterarbeit mit den VERA-8-Rückmeldungen in den Schulen von Interesse sein können:

- Welche Ergebnisse sind auffällig, unerwartet, erklärungsbedürftig? Und: Lassen sich Erklärungsmuster dafür finden (z. B. Schulorganisation, Zusammensetzung der Lerngruppen, Unterrichtsausfall, Motivation der Lernenden, Lernvoraussetzungen)?
- Gab es andere außergewöhnliche Umstände, die das Testergebnis positiv/negativ beeinflusst haben könnten?
- Bei welchen Aufgaben ist die Klasse im Vergleich zu referenzierten Landeswerten bzw. zu anderen Klassen/Kursen der Schule ausgesprochen erfolgreich, und woran könnte dies liegen?
- Sind einzelne Fehlerschwerpunkte systematischer Art?
- Wo hat die Klasse Stärken und Schwächen verglichen mit den Parallelklassen? Zeigen sich ähnliche Muster in anderen Klassen/Kursen?
- Inwieweit besteht für einzelne Schülerinnen und Schüler spezifischer Förderbedarf? In welchem Maße können die Ergebnisse in Elterngespräche Eingang finden?
- Wie verteilen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse auf die unterschiedlichen Kompetenzstufen?
- In welchem Verhältnis stehen die Ergebnisse zu Zeugnisnoten oder den Ergebnissen von Klassenarbeiten?
- Stimmen die Ergebnisse hinsichtlich der Kompetenzen und Aufgaben mit den Erwartungen überein? Waren die Leistungserwartungen realistisch?
- Welche Ergebnisse können/müssen/sollten in der Fachgruppe, der Fach-, Gesamt- oder Schulkonferenz besprochen werden?

Im ISQ-Portal (www.isq-bb.de/portal) stehen neben den VERA-8-Rückmeldungen weitere Angebote zur Verfügung, die für die Weiterarbeit mit den VERA-Ergebnissen nutzbar sind.

- Eine detaillierte Beschreibung des Umganges mit den VERA-8-Rückmeldungen finden Sie in der **Broschüre zu den Vergleichsarbeiten** (www.isq-bb.de/vera).

- Die vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) entwickelten **Didaktischen Handreichungen** bilden die umfangreichste Sammlung an didaktischen Erläuterungen einzelner VERA-Aufgaben mit gezielten Hinweisen für die praktische Weiterarbeit. Zusätzlich können über eine interaktive **Aufgabendatenbank** Informationen zu einzelnen Aufgaben oder Kompetenzen online abgerufen werden. Über das ISQ-Portal (www.isq-bb.de/portal) steht den Schulen und Lehrkräften dieser Aufgabenbrowser zur Verfügung.
- Als weiteres Unterstützungsangebot ist das **Selbstevaluationsportal** (SEP) (www.sep.isq-bb.de) vorhanden, mit welchem der Unterricht in Hinblick auch auf allgemeine und fachspezifische Aspekte von Unterrichtsqualität eingeschätzt werden kann.
- Das Landesinstitut für Schule und Medien hält ebenfalls vielfältige **fachbezogene Angebote** für die Unterrichtsentwicklung bereit (www.lisum.berlin-brandenburg.de).

5 Anhang

Erläuterung der verwendeten Abkürzungen und Begriffe

N	Anzahl der Fälle
A-Kurs	A-Kurs an Oberschulen
B-Kurs	B-Kurs an Oberschulen
G-Kurs	Grundkurs an Gesamtschulen
E-Kurs	Erweiterungskurs an Gesamtschulen
FOR	Fachoberschulreife
EBR	Erweiterte Berufsbildungsreife

Lösungshäufigkeit ist der prozentuale Anteil der Aufgaben, der gelöst wurde.

Pilotierung Um einen objektiven schulübergreifenden Bewertungsmaßstab für die VERA-Aufgaben zu erhalten, müssen sogenannte *Pilotierungsstudien* (Voruntersuchungen) durchgeführt werden. Dabei wird anhand einer ausreichend großen Stichprobe der tatsächliche Schwierigkeitsgrad einer Aufgabe bestimmt. Da ständig Aufgaben entwickelt werden müssen, werden Pilotierungen laufend durchgeführt. Im Rahmen einer Pilotierung werden weitaus mehr Aufgaben überprüft, als später im VERA-Test tatsächlich eingesetzt werden. Nur jene Aufgaben, welche sich in der Voruntersuchung bewährt haben, finden in die endgültigen Testhefte Eingang.